

Pfalzgrafen Heinrich bestätigte Statut des Kollegiatstifts bestimmte denn auch, daß sich jeder als Hofkapellan oder Hofnotar tätige Kanoniker einen Vikar für den Chordienst halten müsse⁹⁴. Dank dieser Personalunion dürfte St. Blasius jedenfalls das wichtigste Bildungszentrum der Residenz auch unter Otto IV. gewesen sein, zumal das Stift auch eine angesehene Schule unterhielt⁹⁵. Weitere Schulen befanden sich in dem Kollegiatstift St. Cyriacus und in dem Benediktinerkloster St. Ägidien, beide unter der Vogtei der welfischen Herzöge⁹⁶. In St. Ägidien blühte unter Heinrich dem Löwen und Otto IV. vor allem die Geschichtsschreibung, deren wichtigste Leistung, die *Annales Sancti Aegidii*, aber leider nur noch in Auszügen erhalten ist⁹⁷. Im übrigen sei noch vermerkt, daß der bedeutende Chronist Arnold von Lübeck, der Fortsetzer Helmolds von Bosau, dem wir unter anderem viele Nachrichten zur Geschichte Heinrichs des Löwen und Ottos IV. verdanken, zunächst Mönch in St. Ägidien war⁹⁸. Wir sehen also, daß es am Hofe Ottos IV. eine ganze Reihe von geistig und künstlerisch bedeutenden Persönlichkeiten gab und daß diese Männer, soweit wir wissen, alle dem geistlichen Stand, zum Teil sogar der Hofkapelle Ottos IV. angehörten.

Dieses geistliche Bildungsmonopol ist nun im 13. Jahrhundert keineswegs mehr selbstverständlich; es scheint mir vielmehr bezeichnend zu sein gerade für die Kultur am Hofe Ottos IV. Dieser Hof war noch wenig beeinflusst von der neuen weltlichen Laienkultur, wie sie etwa in Italien und in Westeuropa schon aufblühte und unter den Staufern einen ersten Höhepunkt erreichte. Damit ist kein Werturteil ausgesprochen. Was am Hofe Ottos IV. lebte, war eben noch die alte, kirchlich-klassische Bildung des 12. Jahrhunderts, in der die Kultur des Mittelalters zweifellos einen Gipfel erreichte, auch wenn uns heute vieles davon sehr fremd und fern sein mag.

Die Präpste der Braunschweiger Kollegiatstifte St. Blasius und St. Cyriacus im Mittelalter, Braunschweigisches Jb. 52 (1971) S. 30f.

⁹⁴) Hermann Dürrer, Athelold, Probst des Blasiusstiftes zu Dankwarderode, Zs. des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1868 (1869) S. 16; dazu auch Döll (wie Anm. 93) S. 31.

⁹⁵) Hermann Dürrer, Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter (1861) S. 563f.; Döll (wie Anm. 93) S. 209.

⁹⁶) Vgl. Dürrer, Geschichte (wie Anm. 95) S. 564.

⁹⁷) Ediert von Lothar von Heinemann, MGH SS 30, 1 (1896) S. 6–15. Vgl. auch H. Herbst, Literarisches Leben im Benediktinerkloster St. Ägidien zu Braunschweig, Niedersächsisches Jb. für LG 13 (1936) S. 131–189, besonders S. 140f.

⁹⁸) Vgl. Herbst (wie Anm. 97) S. 137–140. – Für Otto IV. als Auftraggeber Arnolds vgl. Bernd Ulrich Hucker, Die Chronik Arnolds von Lübeck als „Historia Regum“, DA 44 (1988) S. 98–119.